

CME-Quiz-Fragen

Hinweise für Autoren

1

Ziel des Fragebogens

Der Fragebogen (CME-Test) ist als Lernerfolgskontrolle zur Erlangung der CME-Punkte von den Ärztekammern vorgeschrieben. Um die CME-Punkte zu erhalten, muss der Teilnehmer eine Lernerfolgskontrolle in Form eines Fragebogens mit Fragen vom Typ „Einfachauswahl“ durchführen und mindestens 70% der Fragen richtig beantworten.

2

Inhalt des Fragebogens

- ▶ Der Fragebogen bezieht sich auf die im Fortbildungsartikel behandelten Inhalte, sodass der Teilnehmer ohne weitere Zusatzmaterialien den Fragebogen beantworten kann.
- ▶ Fragen und Antworten sollen das Verständnis des Themas sowie die Kompetenz zur Lösung von Problemen erfragen und fördern.
- ▶ Die wichtigsten Lernziele des Artikels sollten durch die Fragen abgebildet werden.
- ▶ Gerne können problemorientierte Fallbeschreibungen eingebaut werden, die eine konkrete klinische Entscheidung verlangen.

3

Anzahl und Struktur der Fragen und Antworten

- ▶ Jeder Fragebogen muss gemäß Vorgabe der Ärztekammern aus 10 CME-Quiz-Fragen bestehen.
- ▶ Zu jeder Frage gibt es genau 5 Antwortmöglichkeiten (A–E), von denen nur eine richtig ist.
- ▶ Die Fragen und Antworten sollen möglichst kurz und präzise formuliert sein.
- ▶ Die richtige Antwort ist im Fragebogen fett zu markieren.

4

Fragetyp

Bitte ausschließlich Einfachauswahl-Fragen!

Zu einer Frage werden 5 Antworten (A–E) angeboten, von denen, je nach Fragestellung, eine richtig bzw. falsch ist.

Beispiele

Frage 1: *Welche Typisierungsmethoden kommen bei MRSA heute vor allem zum Einsatz?*

- A** Vor allem Verfahren, die mittels Resistenztest eine Typisierung zulassen.
- B** Methoden, die auf der Basis von Antikörpern beruhen.
- C Molekulare, auf Sequenzierung basierende Typisierungsmethoden.**
- D** Methoden, die die Anzahl von Bakterien pro Quadratzentimeter genau bestimmen.
- E** Methoden, die möglichst keine vergleichbaren Daten liefern.

Frage 2: *Welche Aussage trifft zu?*

„Standardhygiene“

- A kann als Synonym für „Standard Precautions“ verwendet werden.**
- B** wurde 1995 vom Robert Koch-Institut definiert.
- C** wurde 1986 vom Bundesgesundheitsamt definiert.
- D** befasst sich u. a. mit dem rationalen Einsatz von Antibiotika.
- E** ist ein diagnoseabhängiges Präventionssystem.

Bitte folgenden Fragetypus nicht verwenden:*Kausale Verknüpfungen*

Beispiel:

1. Die wichtigste Einzelmaßnahme zur Vermeidung der Übertragung von Infektionserregern ist die sorgfältige Händedesinfektion,
weil
2. für die hygienische Händedesinfektion im Vergleich zur Händewaschung nur ca. ¼ der Zeit benötigt wird.

Mehrfachauswahl

Beispiel:

Welche Ursache zum Raumbedarf einer NIPS trifft zu?

1. Der Bedarf pro Behandlungsplatz (Inkubator, offene Pflegeeinheit) ist abhängig von der maximal erforderlichen technisch apparativen Ausstattung (z. B. Beatmungsgerät, Monitore) sowie dem für die Pflege erforderlichen Bewegungsraum (inklusive Känguru-Pflege).
 2. Da Frühgeborene sehr klein sind, ist auch der Raumbedarf für ihre Behandlung sehr klein.
 3. Da Frühgeborene im Inkubator gepflegt werden, genügt 1 m Abstand zwischen den Inkubatoren.
 4. Frühgeborene müssen aufgrund ihres noch unreifen Immunsystems prinzipiell in Einzelzimmern betreut werden.
- A** Nur die Aussage 4 trifft zu.
B Nur die Aussagen 2 und 3 treffen zu.
C Nur die Aussage 1 trifft zu.
D Nur die Aussagen 2, 3 und 4 treffen zu.
E Nur Aussage 2 trifft zu.

5

Versteckte Hinweise

Bitte beachten Sie darüber hinaus, dass in den Fragen keine „Cues“ enthalten sind, d. h. versteckte Hinweise auf eine richtige Antwort, ohne dass Kenntnisse der Inhalte erforderlich sind. Solche Cues sind z. B.:

- ▶ Alter und Aussehen eines Patienten können Händehygienemaßnahmen als erlerntes und verinnerlichtes Verhalten auslösen. → Das Wort „können“ ist fast immer richtig.
- ▶ Beim Verbandswechsel mit sterilen Handschuhen muss nie eine hygienische Händedesinfektion durchgeführt werden. → Das Wort „nie“ ist nahezu immer falsch.

6

Offene Fragen?

Weitere Hinweise zum Erstellen von Multiple-Choice-Fragen finden sie auch bei:

Weih M et al. Prüfungen. In: Voderholzer U, Hrsg. Lehre im Fach Psychiatrie und Psychotherapie. Ein Handbuch, Stuttgart: Kohlhammer; 2008: 240–247.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie gerne unsere CME-Abteilung kontaktieren (cme@thieme.de).